

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,

vor einigen Monaten haben die ersten Überlegungen zu einem neuen Forschungsschwerpunkt begonnen, der sich mit der Digitalisierung und medialen Entwicklung kultureller Praktiken des Lesens und Schreibens in bildungsbezogenen Kontexten auseinandersetzt. Schon lange haben diese Überlegungen Kontur angenommen und sich unter dem Titel „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ zu einem interdisziplinären, fächer- und fachbereichsübergreifenden Forschungsschwerpunkt mit thematischen Foren ausdifferenziert. Als eine der ersten Initiativen des Forschungsschwerpunkts hat im vergangenen Wintersemester 15/16 ein interdisziplinärer Workshop mit in- und auswärtigen ExpertInnen zum Thema „Digitale Literalität?“ stattgefunden, der zusammen mit dem Forschungsverbund „Educational Linguistics“ organisiert wurde – und einige interessante Ideen zu Entwicklungen, Chancen und Zumutungen von Digitalisierung und darauf bezogenen Literalitäts- und Bildungserwartungen zum Gegenstand hatte. In diesen Tagen ist die Homepage des Forschungsschwerpunkts online gegangen (siehe „News“). Schauen Sie mal rein!



Jetzt kommen die hellen Tage und wir freuen uns mit Ihnen auf spannende Initiativen, interessante Termine und vielseitige Neuigkeiten. Besonders freuen wir uns, mit Claus Leggewie den ersten Carl Ludwig-Börne-Professor der JLU am ZMI zu begrüßen – wir weisen schon jetzt auf seine Antrittsvorlesung hin: Dienstag, 21. Juni 2016, 18 Uhr (Biologischer Hörsaal, Hauptgebäude).

Wir wünschen Ihnen ein spannendes Semester,

Ihre Katrin Lehnen

INHALT ZMI-NEWSLETTER 1/2016

Editorial	1
News	4
Homepage des neuen Forschungsschwerpunktes „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ online	4
Claus Leggewie erster Inhaber der Carl Ludwig-Börne-Professur an der JLU	5
Henning Lobin führt Kooperationsgespräche in China	7
Social Media und Wissenschaftskommunikation – Henning Lobin stellt in drei Formaten seine Expertise und Thesen vor	8
Informationsbroschüre des ZMI erscheint in überarbeiteter Auflage	9
Yuichi Morii von der Universität Tokyo zu Besuch im ZMI	10
Anja Reschke zu „Unbequem: Das ARD Politmagazin Panorama“ – Gießener Zeitungen berichten über Diskussionsveranstaltung der ZMI-Sektion 4	10
Termine	12
Wie man mit Multimedia-Specials Geschichte(n) erzählen und Menschen weltweit berühren kann – Stimmen aus der Praxis	12
DFG-Workshop „Addressing each and every one: Popularisation/populism through the visual arts“	12
„Imagining Everybody: Political Popularisation as triggers of Enthusiasm and Hate“ – Vortrag von Anna Schober beim European Consortium for Political Research in Pisa	13
GastwissenschaftlerInnen und Gastvorträge in der Englischen Sprachwissenschaft	13
ZMI geförderte Theaterperformance „Verhaltet euch ruhig“ auf dem Festival der jungen Talente in Frankfurt	14
FILM-Werkschau „Difficult Women“	15
Vortragsreihe des Forschungsverbundes Educational Linguistics	15
GCSC veröffentlicht neues e-Journal „On_Culture“: The Open Journal for the Study of Culture	16
Joybrato Mukherjee und Julia Volz begleiten hessischen Ministerpräsidenten auf Delegationsreise in die USA	17
Drei WissenschaftlerInnen aus der englischen Sprachwissenschaft bei der diesjährigen ICAME-Konferenz in Hong Kong	17
Zweitägiger Workshop zum Thema „Varieties of English in the Indo-Pacific Region“ (VEIP) in Freiburg	17
„The power and the limits of Facebook as a political tool“ – Gastvortrag von Remus Cernea	18

„Akustische Masken“ – Sabine Heymann in der Villa Vigoni _____	18
First Circular und Call for Papers der 12. „Teaching and Language Corpora Conference“ in Gießen _____	18
Veranstaltungen, Events, Aktivitäten _____	20
Breites Medienecho würdigt gelungene Ausstellung zu Peter Kurzeck’s bildkünstlerischem Werk in Gießen _____	20
Katrin Lehnen an der Universität Havanna _____	21
Thomas Gloning auf DHd-Konferenz 2016 _____	21
Dietmar Rösler auf Vortragsreise in Japan _____	22
Claus Leggewie in Presse, Rundfunk und Fernsehen: Kritik am Kopp-Verlag im Interview mit „titel thesen temperamente“ _____	22
Vera Ermakova moderierte das nasch-Forum 2016 der VolkswagenStiftung _____	23
Ringvorlesung „Krisen des Tauschs“ _____	24
LONELY PLANET – spannendes Medienecho auf ZMI-geförderte Theaterperformance __	24
Ines Braune zu „Migration und veränderte Medienpraktiken im marokkanischen Kontext _____	25
Zwischen Liveticker und Longread: Herausforderungen im OnlineJournalismus – taz.de-Leiter Daniél Kretschmar in der Vortragsreihe „Stimmen aus der Praxis“ _____	26
Buchprojekt „Interaktivität beim Fremdsprachenlehren und -lernen mit digitalen Medien“ _____	27
„Digitale Literalität?“ – Workshop des Forschungsverbundes Educational Linguistics __	28
Personalia _____	29
Urs Bremer verlässt das ZMI und wird Koordinator des Projekts „Dein Engagement zählt!“ _____	29
Henriette Wempe verstärkt das Team des ZMI-Projekts „Soziologie to go - Lernen mit dem Smartphone“ _____	29
Publikationen _____	30
Sensationeller Fund – Carsten Gansel veröffentlicht den sieben Jahrzehnte verschollenen Antikriegsroman „Durchbruch bei Stalingrad“ _____	30

News

Homepage des neuen Forschungsschwerpunktes „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ online

Pünktlich zum Start des Sommersemesters ist die Homepage des neu etablierten Forschungsschwerpunktes „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ online gegangen. Zentrales Thema des Schwerpunktes sind die Auswirkungen der Medientechnologie auf das Lesen, Schreiben und Lernen. Untersucht werden dabei Medien der Bildung, Infrastrukturen und Institutionen sowie soziale Strukturen und Prozesse, die durch den technologischen und gesellschaftlichen Wandel betroffen sind. In drei Foren wird diese übergeordnete Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven detaillierter betrachtet:

- I. Bildungsmedien und Medien der Bildung
- II. Medialisierung und Digitalisierung der Wissenschaft
- III. Kulturalität und Kontextgebundenheit von Literalität und Bildung



Innerhalb dieser Foren werden von etwa 20 beteiligten WissenschaftlerInnen bereits laufende Forschungsarbeiten eingebracht und zu neuen Projekten und Initiativen miteinander verbunden.

Die Homepage ist unter www.fsp-lbm.de zu erreichen und beinhaltet alle wichtigen Informationen über den Forschungsschwerpunkt, darunter die genaue Themenbeschreibung sowie eine Übersicht über die Beteiligten und die aktuellen Forschungsprojekte. Darüber hinaus werden kontinuierlich aktuelle Publikationen zum Thema in eine Sammlung relevanter Materialien eingepflegt.

Claus Leggewie erster Inhaber der Carl Ludwig-Börne-Professur an der JLU

Prof. Claus Leggewie wurde vom Präsidenten der JLU zum Wintersemester 2015/16 als erster Amtsinhaber auf die jüngst etablierte Carl Ludwig-Börne-Professur der JLU berufen. Leggewie lehrte von 1989-2007 als Politikwissenschaftler an der JLU, wo er 2001 gemeinsam mit Prof. Henning Lobin das ZMI begründete. Von 2007 bis 2015 leitete er das Kulturwissenschaftliche Institut (KWI) Essen und ist nun als Senior-Professor an die JLU und an das ZMI zurückgekehrt.

Benannt ist die Carl Ludwig-Börne-Professur nach dem Schriftsteller und politischen Denker Carl Ludwig Börne, der 1808 in Gießen zum Doktor der Philosophie promoviert wurde und später im französischen Exil das deutsch-französische Verhältnis seiner Zeit kritisch beleuchtete. Angelehnt an das Profil dieses europäischen Zeitdiagnostikers ist es Aufgabe der Carl Ludwig-Börne-Professur, das deutsch-französische Verhältnis im Spannungsfeld von Europa und Weltgemeinschaft zu beobachten. Künftig wird eine jährlich stattfindende Börne-Vorlesung zu deutsch-französischen Themen ausgerichtet, die Claus Leggewie mit dem Vortrag „Briefe aus Paris. Ludwig Börne, das deutsch-französische Verhältnis und die Zukunft Europas“ am 21. Juni um 18.00 Uhr (Biologischer Hörsaal, Uni-Hauptgebäude) eröffnet. Thematisch über Deutschland und Frankreich hinausgehend wird außerdem im Wintersemester die Ringvorlesung des Präsidenten zum Thema „Amerika ist anders“ durch Claus Leggewie kuratiert, die prominent besetzt verschiedene Aspekte amerikanischer Politik und Kultur beleuchtet wird.

Drei Fragen an Claus Leggewie – der ZMI-Gründungsdirektor im Interview zur neuen Börne-Professur, zur Bedeutung der Medienwissenschaften und zu „neuem Leben“ im Dreieck von Uni, Stadt und Zivilgesellschaft in Gießen



Claus Leggewie im Interview mit Ann-Marie Riesner (ZMI)

Das ZMI freut sich, seinen Gründungsdirektor Prof. Claus Leggewie seit Herbst 2015 wieder in Gießen zu begrüßen. In einem fünfminütigen [Interview mit Claus Leggewie](#) werden die

Bedeutung der Börne-Professur erläutert, die Zugehörigkeit zum ZMI und seine geplanten Aktivitäten besprochen.

Im Hinblick auf die zukünftige Ausgestaltung der Börne-Professur hofft Leggewie, „ohne sich mit Carl Ludwig Börne direkt vergleichen zu wollen, in seine Fußstapfen hineinzutreten und für das deutsch-französische Verhältnis, das politisch wie intellektuell durchaus nicht mehr das alte ist, etwas zu tun.“

Claus Leggewie beschäftigt sich wissenschaftlich vorrangig mit interkulturellen Beziehungen, Klimakultur, Globalisierung, Demokratisierung, Erinnerungskultur, sowie mit politischer und wissenschaftlicher Kommunikation über digitale Medien. Die Medienwissenschaften sind dabei nach Leggewie heute eine „unverzichtbare Kulturwissenschaft“, da „über neue digitale Medien und soziale Medien alle Fragen, die Kulturwissenschaftler und Politologen interessieren, medial vermittelt, gebrochen, beeinflusst sind.“

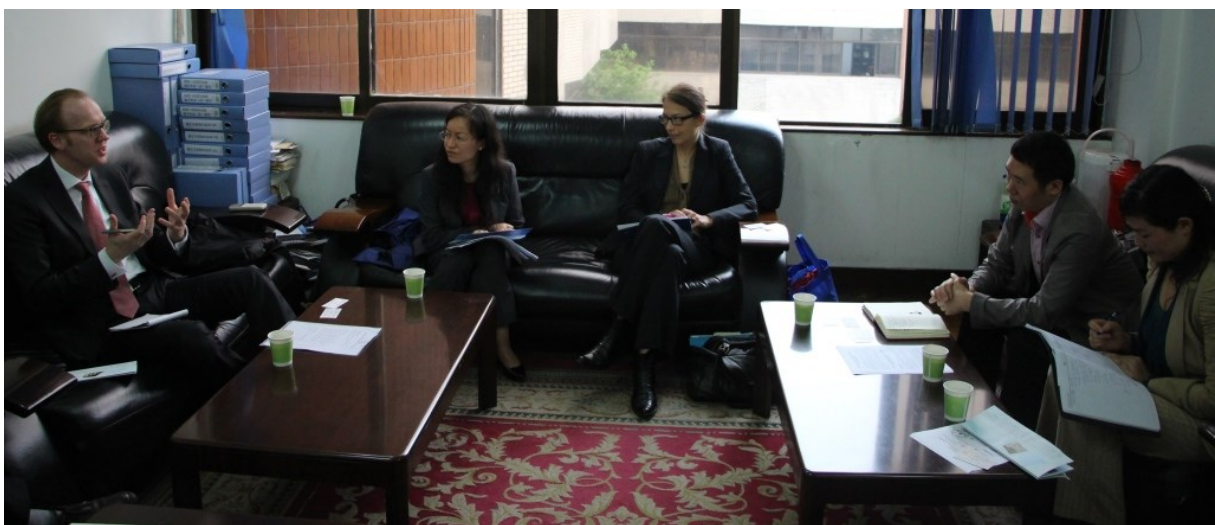
Claus Leggewies Betätigungsfeld als Politik- und Kulturwissenschaftler beschränkt sich aber nicht nur auf den wissenschaftlichen Betrieb. Gelegen ist ihm an einer umfassenden „Zeitdiagnose“, welche eruiert, „was [...] der Charakter, die geistige Situation, die Dynamiken, die kulturellen Wandel [...] unserer Zeit [ist].“ So äußert sich Leggewie in Presse, Rundfunk und Fernsehen regelmäßig zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. Darüber hinaus setzt er sich aktiv für Demokratie und gemeinschaftlich gestaltetes Zusammenleben ein. In Gießen unterstützt er beispielweise eine Initiative des Stadttheaters zum zukünftigen Gießener Zusammenleben, die mit der ersten Diskussionsrunde „Wie wollen wir leben?“ am 6. März 2016 im Stadttheater Gießen erfolgreich angelaufen ist. Wie er im Interview betont, möchte Leggewie das Dreieck aus JLU, Stadt Gießen und der Zivilgesellschaft wieder „etwas mehr mit Leben erfüllen“ und sich dabei als „Mittler zwischen diesen drei Ebenen anbieten.“ All diese Vorhaben und Aktivitäten lohnt es sich gespannt zu verfolgen.

Henning Lobin führt Kooperationsgespräche in China



Digitale Begrüßung an der Sichuan-Universität (Changchun)

Anfang April führte Prof. Henning Lobin, Geschäftsführender Direktor des ZMI und China-Beauftragter des Präsidiums der JLU, zusammen mit der Leiterin des Auslandsamtes der JLU, Julia Volz und der ZMI-Mitarbeiterin Yan Cheng eine einwöchige Sondierungsreise zu drei chinesischen Universitäten durch. Ziel der Reise war es, für die JLU in ihrer gesamten fachlichen Breite geeignete Kooperationspartner zu finden. Die Reise führte zunächst zur Jilin-Universität (Changchun) im Nordosten Chinas über die Lanzhou-Universität im Nordwesten zur Sichuan-Universität (Chengdu) im Südwesten. An der Sichuan-Universität gab es auch die Gelegenheit zu Gesprächen mit DozentInnen des College of Literature and Journalism, die sich sowohl an den Forschungsthemen und der Struktur als auch an einer Kooperation mit dem ZMI sehr interessiert zeigten.



Henning Lobin, Yan Cheng und Julia Volz (von links) im Gespräch mit Vertretern der Sichuan-Universität (Changchun)

Social Media und Wissenschaftskommunikation – Henning Lobin stellt in drei Formaten seine Expertise und Thesen vor

Im Auftrag der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften und der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften hat Prof. Henning Lobin eine Expertise zum Thema „Künftige technische Rahmenbedingungen der digitalen Medien (unter Berücksichtigung für Wissenschaftsthemen besonders relevanter Kanäle)“ verfasst. Das 37 Seiten umfassende Papier befasst sich mit den technischen Rahmenbedingungen von Social Media-Formaten, gegenwärtigen Entwicklungstendenzen und absehbaren Auswirkungen dieser Entwicklungen für die interne und externe Wissenschaftskommunikation.

Seine Thesen stellte Lobin auf dem Projekt-Blog www.scilogs.de, bei einer Expertendiskussion am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam sowie einer öffentlichen Tagung in Berlin dar. Dokumentiert sind diese Auftritte in mehreren Formaten, die hier vorgestellt werden:

Im Projekt-Blog [Wissenschaftskommunikation³ – Wissenschaft – Kommunikation – Medien](#) auf der Seite www.scilogs.de – *Tagebücher der Wissenschaft* hat Henning Lobin vier Gastbeiträge zum Thema verfasst.



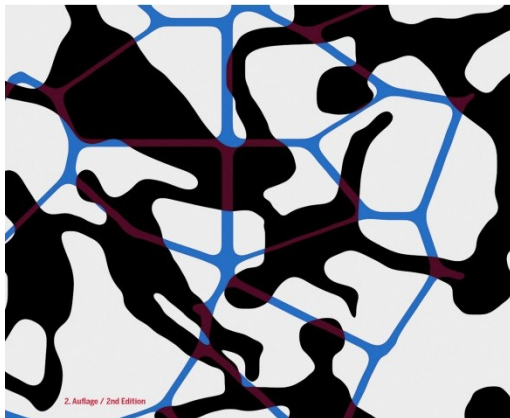
Prof. Henning Lobin (links) stellt seine Expertise an der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften in Berlin vor

Beim Workshop „Bedeutung, Chancen und Risiken der sozialen Medien für die Wissenschaftskommunikation“, organisiert von der Akademienarbeitsgruppe *Kommunikation zwischen Wissenschaft, Öffentlichkeit und Medien (acatech Deutsche Akademie der Technikwissenschaften)* am 18. März 2016 stellte Henning Lobin seine Expertise und seine Thesen vor. Die Veranstaltung wurde als Livestream mitgeschnitten und gesendet und kann durch klicken auf das Bild abgerufen werden.

Des Weiteren präsentierte der Workshop den Teilnehmern ein innovatives Format der Partizipation, das Diskussionsbeiträge über [Twitter \(#woem2\)](#) ermöglichte. [Die Storify-Dokumentation der Tagung ist hier zu finden.](#)

In Kürze wird die gesamte Expertise auf den Server der *acatech* geladen. Wir werden auf der [ZMI-Webseite](#) darauf hinweisen.

Informationsbroschüre des ZMI erscheint in überarbeiteter Auflage



ZMI
CENTER FOR
MEDIA AND INTERACTIVITY

ZENTRUM FÜR
MEDIEN UND INTERAKTIVITÄT

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN

Mit neuen Inhalten und bewährtem „Book on Demand“-Konzept ist die zweite Auflage der ZMI-Informationsbroschüre erschienen. Seit der Erstauflage im April 2014 hat sich im und um das ZMI herum viel getan. Unter Mitwirkung von über 20 Wissenschaftler/-innen der JLU wurde der Forschungsschwerpunkt „Literalität und Bildung in der Mediengesellschaft“ ins Leben gerufen. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit über einer Million Euro geförderte GeoBib-Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. In Kooperation mit der Gießener Juniorprofessur für Soziologie mit dem Schwerpunkt Mediensoziologie wurde die Arbeit in den Projekten „Grenzen überwinden — Nähe erzeugen: Digitales Miteinander in der Migrationsgesellschaft“ und „Soziologie to go — Lernen mit dem Smartphone“ aufgenommen. Unter der Federführung von Prof. Henning Lobin wurden gänzlich neue Veranstaltungstypen erprobt. Nicht zuletzt war

Lobins Buch „Engelbarts Traum“ im Dezember 2014 Grundlage des Titelthemas des Nachrichtenmagazins Der Spiegel „Schneller, besser, sinnlicher. Die Zukunft des Lesens“. Im Direktorium gibt es viele neue Gesichter. All dies und andere größere und kleinere Ereignisse waren Grund genug, die Informationsbroschüre des ZMI zu aktualisieren und inhaltlich gründlich zu überarbeiten.

Über den Link unter diesem Text kann die Publikation online aufgerufen werden. Sie ist im ZMI in gedruckter Version vorrätig. Die Texte sind zweisprachig, Englisch und Deutsch, und richten sich an die interessierte Öffentlichkeit sowie an WissenschaftlerInnen aus aller Welt. Neue Bilder geben Einsichten in die Arbeit des ZMI. Ein Blick in die Broschüre lohnt sich!

[Zur Info-Broschüre](#)

Yuichi Morii von der Universität Tokyo zu Besuch im ZMI



Prof. Yuichi Morii, Direktor des Zentrums für Deutschland- und Europastudien der Universität Tokyo (DESK), war am 23. Februar zu Besuch im ZMI. Im vergangenen Sommer hat die JLU mit der Universität Tokyo ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Inzwischen hat sich die Zusammenarbeit dynamisch weiter entwickelt. Zur Zeit wird ein neues Kooperationsabkommen zwischen dem ZMI und dem Fachbereich 03 der JLU einerseits und der Graduate School of Arts and Sciences sowie dem College of Arts and Sciences an der Universität Tokyo andererseits vorbereitet. Ziel der Kooperation

ist die Förderung des internationalen Austausches in Forschung und Lehre sowie der Mobilität für Studierende und Lehrende bzw. Forschende beider Universitäten. An dem Gespräch nahmen teil (von links nach rechts): Prof. Katrin Lehnen (stellv. Direktorin ZMI), Prof. Dorothee de Nève (ZMI-Sektion 1), Prof. Henning Lobin (Direktor ZMI), Prof. Yuichi Morii (Direktor DESK) und Sabine Heymann M.A. (Geschäftsführerin ZMI).

Anja Reschke zu „Unbequem: Das ARD Politmagazin Panorama“ — Gießener Zeitungen berichten über Diskussionsveranstaltung der ZMI-Sektion 4



Anja Reschke und Prof. Ulrike Weckel (v.l.n.r.) bei der Diskussionsveranstaltung *Foto: Christian Schmeink*

Die Gießener Allgemeine Zeitung und der Gießener Anzeiger berichteten in ihren Ausgaben vom 23. Januar ausgiebig über die Diskussionsveranstaltung der ZMI-Sektion 4 und der Fachjournalistik Geschichte „Unbequem: Das ARD Politmagazin Panorama“ mit Anja Reschke. Zum zweistündigen öffentlichen Diskussionsabend fanden sich am 21. Januar 2016 über 150 Gäste im Philosophikum I ein. Anja Reschke sprach zuerst über

ihre nun 16-jährige Mitarbeit, Moderation und mittlerweile Leitung bei Panorama und stellte sich dann Fragen zu ihrer Wahrnehmung der Flüchtlingsdebatte und zur Berichterstattung über die Thematik. Die wichtigsten Aspekte der Artikel über die Veranstaltung der beiden Gießener Zeitungen werden folgend in einer kleinen Presseschau dargelegt.

Unter dem Titel „Reschke besorgt über ‚verrohte‘ Debatte“ legte die Gießener Allgemeine Zeitung den Fokus auf die persönliche Verfassung der Referentin. Es wurde mehrfach betont, wie „ernst und verhalten“, sogar „besorgt“ Reschke in Bezug auf die aktuellen Herausforderungen des kritischen Journalismus sei. Vor allem die Flüchtlingsdebatte stelle Journalisten, und dies seit den Ereignissen in Köln nochmals verschärft, vor innere Konflikte der Berichterstattung, die die Gratwanderung zwischen Enthüllungsjournalismus und Schutz von Personengruppen finden, und dabei von Einzelschicksalen bis zu Massenbewegungen alles abdecken müsse. Innerhalb dieses Journalismus, der eine „ultimative Wahrheit“ gar nicht mehr als existent postuliert, müsse Reschke immer wieder gegen „Lügenpresse-Vorwürfe“ und persönliche Attacken, welche wie „kübelweise Dreck ausgeschüttet“ würden, angehen und wisse aktuell nicht, „wie wir da wieder rauskommen“. Mit diesem ernüchternden Ausblick schließt die Gießener Allgemeine ihre Besprechung.

Auch der Gießener Anzeiger konstatiert, „im Mittelpunkt“ der Veranstaltung haben „die massiven Unterstellungen von Teilen der Öffentlichkeit, denen sich die 43-Jährige, aber auch die Medien insgesamt ausgesetzt sehen“ gestanden. Das Blatt zitiert hierbei Aussagen Reschkes zu hartnäckigen Gerüchten über Flüchtlinge, zur mangelnden „gemeinsame[n] Basis an Fakten innerhalb der Bevölkerung“ und zur Polarisierung des „Stimmungsbildes“ innerhalb der Gesellschaft. Der Anzeiger beschließt seine Besprechung jedoch mit Reschkes Aussage, sie werde Pauschalisierungen gegen Flüchtlinge auch in Zukunft nicht hinnehmen und situiert somit den kritischen Journalismus in einer zwar kritischen, jedoch nicht aussichtslosen Lage. Er lobt außerdem den „herzlichen Empfang“, den das ZMI und die Fachjournalistik Geschichte der Journalistin bereitet haben.



- Zum [Artikel der Gießener Allgemeinen](#)
- Zum [Artikel des Gießener Anzeigers](#)

Über 150 Gäste erschienen zur Diskussionsveranstaltung

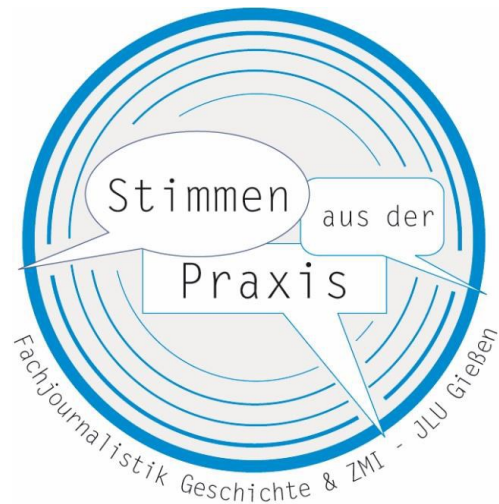
Termine

Wie man mit Multimedia-Specials Geschichte(n) erzählen und Menschen weltweit berühren kann – Stimmen aus der Praxis

Das ZMI und die Professur Fachjournalistik Geschichte laden im Rahmen der Reihe „Stimmen aus der Praxis“ am 21. April 2016 herzlich ein zum öffentlichen Vortrag von Susanne Spröer, Abteilungsleiterin Kultur Online, Deutsche Welle, Bonn und Absolventin der Fachjournalistik Geschichte der JLU in Raum C 214 des Philosophikums I.

Wie kann man Geschichte spannend und unterhaltsam vermitteln und dabei möglichst viele (auch junge) Menschen erreichen? Natürlich via Internet. Das Internet ist aber mehr als eine mediale Plattform für klassische journalistische Inhalte wie Texte, Videos und Audios. Es bietet Multimedia-Journalisten vielfältige neue Möglichkeiten, Formen digitalen Storytellings zu entwickeln und auszuprobieren.

Wie Geschichts-Inhalte im Internet aufbereitet werden können, zeigt Susanne Spröer anhand von Beispielen aus ihrem journalistischen Berufsalltag. Vorgestellt werden u.a. die preisgekrönten Multimedia-Specials „Mit 17... Das Jahrhundert der Jugend“ (www.dw.com/mit17) und „Meine Oma, das Regime und ich“ (www.dw.com/oma). Das erste ist anlässlich des 100. Jahrestages des Ersten Weltkrieges 2014 entstanden, das zweite ein VJ- Reportage-Special, das die Volontäre der Deutschen Welle realisiert haben. In der anschließenden Diskussion ist Platz für Fragen, Feedback und Anregungen aus dem Plenum.



DFG-Workshop „Addressing each and every one: Popularisation/populism through the visual arts“

Workshop as part of the DFG research project „Everybody: A transnational Iconography“ (Prof. Anna Schober (ZMI-Sektion 1 Macht – Medium – Gesellschaft)), April 21st and 22nd 2016, Justus Liebig University Gießen, Main Building (Ludwigstrasse 23), 3rd floor, Seminar-Raum.

The workshop brings together scholars from art history, film studies, theatre studies, political theory, sociology and philosophy of religion from several European countries. It discusses the ways (iconic figurations, aesthetic styles, rhetoric figures etc.) through which visual culture addresses its audience and gets involved in the constitution of a public sphere. It is in particular interested in how the visual arts – understood as both visual popular culture as well as fine arts – becomes involved in popularisation practices and populist criticism.

The workshop approaches this subject by focusing on the central iconic figure that these practices bring into play: the “everybody” (which stands for “all of us”, but is at the same time also a “nobody”, a “common man”, a “common woman” and sometimes even a “new man” or a “new woman”). It presents spotlights of a genealogy and an iconography of the everybody and discusses political and philosophical theories about how the mediating force of this iconic figuration can be understood and valued. In doing so, the workshop pays particular attention to the ambivalent role this figure plays, especially in most recent history, in triggering both desire and enthusiasm as well as resentment and hate.

„Imagining Everybody: Political Popularisation as triggers of Enthusiasm and Hate” – Vortrag von Anna Schober beim European Consortium for Political Research in Pisa

Im Rahmen der European Consortium for Political Research (ECPR) Joint Sessions, die vom 24. bis zum 28. April 2016 an der Scuola Normale Superiore, der Scuola Superiore Sant'Anna und der Università di Pisa, Italien, stattfinden wird, hält Prof. Anna Schober (ZMI-Sektion 1 Macht – Medium – Gesellschaft) am 28. April einen Vortrag mit dem Titel „Imagining Everybody: Political Popularisation as triggers of Enthusiasm and Hate”. Der Vortrag ist thematisch dem Research Workshop „Imagining Violence: The Politics of Narrative and Representation” zugeordnet. Im Abstract zu Schober’s Vortrag heißt es einleitend: „Visual culture and art are often thought to enter the arena of politics and violence as a transforming or even as a “healing” tool. Nevertheless, visual figurations are part of political, public life in much more ambiguous ways: they are also active agents in ongoing conflicts.”

Weitere Informationen zu dem Vortrag finden Sie [hier](#).

GastwissenschaftlerInnen und Gastvorträge in der Englischen Sprachwissenschaft

Im Sommersemester 2016 werden verschiedene GastwissenschaftlerInnen in Gießen zu Besuch sein und ihre aktuellen Forschungsprojekte am Institut für Anglistik vorstellen.

Den Auftakt macht Prof. Gaëtanelle Gilquin (Université catholique de Louvain), die im Rahmen des ERASMUS+-Austauschprogrammes vom 25. bis zum 29. April zu Gast in Gießen sein wird. Während Ihres Aufenthaltes wird sie am 26. April 2016 um 16 Uhr in Raum B 410 des Philosophikums I einen Gastvortrag zum Thema „Postcolonial and Learner Englishes: Not so different, say corpora“ halten und am 28. April um 16 Uhr in B 410 ihre aktuelle Forschung zum Thema „Corpora and Applied Linguistics: From the classroom to the court and beyond“ vorstellen. Am 12. Mai um 16 Uhr wird Dr. Robert Fuchs (Westfälische Wilhelms-Universität

Münster) im Rahmen seines Besuches in Gießen in B 410 einen Gastvortrag zum Thema „L2 Speech Learning“ halten. Vom 31. Mai bis zum 4. Juni 2016 wird Prof. em. Pam Peters (Macquarie University Sydney) zu Gast in Gießen sein und neben Gesprächen zur Vorbereitung eines gemeinsamen DAAD-Projektantrags am 2. Juni um 12 Uhr in B 410 ihre Forschung zum Thema „English in Australia“ vorstellen. Eine Woche später, am 9. Juni, wird Prof. Monika Bednarek (University of Sydney) um 12 Uhr in B 409 einen Vortrag zum Thema „'Wicked' women in contemporary pop culture: 'bad' language and gender in Weeds, Nurse Jackie, and Saving Grace“ halten. Vom 3. bis zum 9. Juli 2016 wird Liebig-Professor Dr. Stefan Th. Gries (University of California, Santa Barbara) zu Besuch in Gießen sein und einen 4-tägigen Workshop zu statistischen Methoden und Korpusanalysetechniken für Linguisten mit R geben. Zudem wird er am 6. Juli 2016 um 18 Uhr in B 005 in einem Vortrag über einige seiner aktuellen Forschungsprojekte berichten. Prof. Martina Möllering (Macquarie University Sydney) wird schließlich vom 24. bis zum 27. Juli zu Gast in Gießen sein und Gespräche zur Intensivierung der Kooperationen der beiden Institutionen führen.

Interessierte Zuhörer sind zu allen Vorträgen und Workshops herzlich eingeladen.

ZMI geförderte Theaterperformance „Verhaltet euch ruhig“ auf dem Festival der jungen Talente in Frankfurt

Auf dem Festival der jungen Talente, das vom 28. April bis zum 1. Mai 2016 vom Frankfurter Kunstverein ausgerichtet wird, führen Gesa Bering, Laura Eggert und Kathi Sendfeld (ATW Gießen), am 29. und 30. April ihre vom ZMI geförderte Theaterperformance „Verhaltet euch ruhig“ auf. In der Programmankündigung zu der Performance des Festivals heißt es dazu:

„Die Welt. Alles könnte auch anders sein. Alles, was wir sehen und beschreiben können, könnte auch anders sein. Die Gesamtheit der bestehenden Sachverhalte ist die Welt. Diese Gesamtheit bestimmt auch, welche Sachverhalte nicht bestehen. Die Sachverhalte sind voneinander unabhängig. Es könnte aber auch alles ganz anders sein. Kein Dada-Gedicht kann den Aberwitz und schieren Irrsinn der aus dem Kontext gerissenen und beliebig aneinandergereihten Schlagzeilen eines einzelnen Tages übertreffen. Die Dinge kommen und gehen und am Ende gibt es trotz aller Eilmeldungen nichts Neues unter der Sonne. Denn, und da sind wir ehrlich, das Gespräch wurde vor der Sendung aufgezeichnet. Dieser Monolog des Informationsflusses, ein Hin und Her von Schlagzeilen – ein Dialog auf einer Seite und der, der ihm gegenübergestellt ist. Alles ist vorproduziert, dennoch könnte alles auch ganz anders sein. Nur die Musik, die ist live. Auf jeden Fall. Garantiert. Und jetzt: das Wetter.“



Weitere Informationen finden Sie auf der [Festivalhomepage](#)

FILM-Werkschau „Difficult Women“

Das Seminar „Difficult Women“ hat sich im vergangenen Wintersemester an die Schnittstelle von Theorie und Praxis begeben. Der theoretische Teil hat unter Leitung von Prof. Greta Olson, ZMI-Direktoriumsmitglied, Repräsentation und Rezeption von „schwierigen“ Frauen im US-amerikanischen Quality-TV untersucht. In seminarbegleitenden Workshops hatten die Studierenden Gelegenheit, mit den ersten Schritten des praktischen Filmemachens vertraut zu werden (Leitung: Lisa Charlotte Friederich, Schauspielerin und Studentin der ATW). Während der vorlesungsfreien Zeit wurden von den Studierenden in Gruppenarbeit selbstständig eigene Filmprojekte realisiert: über Frauen, Männer, Geister, Mütter – und vieles mehr, das komplex und reizvoll schwierig ist. Eine Werkschau der Arbeiten findet am Freitag, den 29. April um 17 Uhr in Hörsaal A3, Philosophikum I der JLU, statt.

Das Seminar wurde unter der Überschrift „Medienkompetenz kreativ erwerben“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Projekts „Einsteig mit Erfolg“ gefördert.

Vortragsreihe des Forschungsverbundes Educational Linguistics

Mit drei interessanten, thematisch unterschiedlichen Vorträgen bietet die ZMI-Sektion 3 Educational Linguistics auch im Sommersemester 2016 wieder die Möglichkeit, über sprachwissenschaftliche Fragestellungen zu diskutieren. Zum 100-jährigen Jubiläum des Cours hält Prof. Dr. Ludwig Jäger (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen) am 10. Mai einen Vortrag zum Thema „Mythos 'Cours'. Saussure und die Gründungslegende des Strukturalismus.“. Das 20-jährige Jubiläum der Rechtschreibreform ist am 7. Juni Anlass für einen Vortrag von Dr. habil. Hans-Georg Müller (Universität Potsdam) zu deren Konsequenzen für den Erwerb mit dem Titel „Was wissen unsere SchülerInnen von der Rechtschreibung?“. Für den dritten Vortrag gibt es kein Jubiläum als Anlass, er befasst sich, höchst aktuell, mit dem schulischen Erwerb von Deutsch als Zweitsprache von Seiteneinsteigern. Der Vortrag von Prof. Dr. Julia Ricart Brede (Europa-Universität Flensburg) mit dem Titel „Die Beschulung von SeiteneinsteigerInnen: eine aktuelle Herausforderung für den schulischen DaZ-Bereich.“ findet am 5. Juli statt.

Am 10. Mai 2016 begrüßt Prof. Ludwig Jäger (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen) interessierte Zuhörer zu seinem Vortrag „Mythos 'Cours'. Saussure und die Grün-

The poster is titled "Educational Linguistics" and is part of the "Research Network / Forschungsverbund". It lists three lectures for the summer semester 2016, held on Tuesdays at 18:15 in Philosophikum I, Hörsaal A5. The lectures are: 10.05.2016 by Prof. Dr. Ludwig Jäger (RWTH Aachen) on "Mythos 'Cours'. Saussure und die Gründungslegende des Strukturalismus."; 07.06.2016 by Dr. habil. Hans-Georg Müller (Universität Potsdam) on "Was wissen unsere SchülerInnen von der Rechtschreibung?"; and 05.07.2016 by Prof. Dr. Julia Ricart Brede (Europa-Universität Flensburg) on "Die Beschulung von SeiteneinsteigerInnen: eine aktuelle Herausforderung für den schulischen DaZ-Bereich.". The poster includes a QR code, the ZMI logo, and the email address educational.linguistics@uni-giessen.de.

dungslegende des Strukturalismus“. Am 7. Juni 2016 ist Dr. habil. Hans-Georg Müller (Universität Potsdam) zu Gast in Gießen und spricht zu dem Thema „Was wissen unsere Schülerinnen von der Rechtschreibung?“. Am 5. Juli 2016 beschäftigt sich Prof. Julia Ricart Brede (Europa-Universität Flensburg) mit dem Thema „Die Beschulung von SeiteneinsteigerInnen: eine aktuelle Herausforderung für den schulischen DaZ-Bereich.“ Die Vorträge finden in Hörsaal A5 statt.

GCSC veröffentlicht neues e-Journal „On_Culture“: The Open Journal for the Study of Culture



International Graduate Centre
for the Study of Culture



On_Culture ist ein neues open-access e-Journal, das von WissenschaftlerInnen am International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) konzipiert und herausgegeben wird. Der Fokus des e-Journals liegt auf Transparenz und Offenheit sowie auf Reflexivität und Prozessen der Metaisierung im Umgang mit kulturwissenschaftlichen Konzepten. Dabei bedient sich die Zeitschrift unterschiedlicher Formate und Darstellungsweisen: wissenschaftliche, peer-reviewed Aufsätze, Sammelrezensionen sowie artistische und experimentelle Aufarbeitungen werden in einer modernen, technischen Schnittstelle abgebildet.

Die Autoren von On_Culture verstehen die Entwicklung emergenter Themen, Konzepte und Methoden als einen kollektiven Prozess und On_Culture vor diesem Hintergrund als Plattform, um kollaborativ darüber zu reflektieren. Das Ziel ist es, diesen Prozess zu fördern und kulturelle Dynamiken dahinter offenzulegen.

Die erste Ausgabe, die im Mai 2016 erscheinen wird, widmet sich dem Thema Emergence/Emergency aus kulturwissenschaftlicher Perspektive. Sie wird sowohl Einblicke in aktuelle Fragestellungen und Problemfelder geben, als auch diese mit Hilfe innovativer theoretischer und methodischer Ansätze beleuchten.

Weitere Informationen zu On_Culture finden Sie unter: <http://www.on-culture.org/>

Das Editorial Board lädt herzlich zu einem Launch Event ein – Details folgen demnächst auf der Homepage.

Joybrato Mukherjee und Julia Volz begleiten hessischen Ministerpräsidenten auf Delegationsreise in die USA

JLU Präsident Prof. Joybrato Mukherjee und Julia Volz, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes der JLU, sind Teil der Wissenschaftsdelegation einer Delegationsreise des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier vom 1. bis 8. Mai nach Wisconsin und Kalifornien in die USA. Anlass der Reise nach Wisconsin ist insbesondere das 40-jährige Jubiläum der Landespartnerschaft zwischen dem Land Hessen und dem Bundesstaat Wisconsin. Neben Gesprächen mit dem Governor von Wisconsin, Scott Walker, und dem Präsidenten des University of Wisconsin System, Ray Cross, stehen im Rahmen des Besuchs insbesondere Gespräche mit den Universitäten in Madison und Milwaukee auf dem Programm, mit denen die JLU in den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Sprache, Literatur, Kultur seit über 30 Jahren partnerschaftlich verbunden ist. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind ein regelmäßiger Studierendenaustausch, Lehrkooperationen und gegenseitige Gastdozenturen. Weitere Hochschulbesuche, mitunter an den Universitäten von Stanford und Berkeley in Kalifornien, an denen sich die hessische Wissenschaftsdelegation unter anderem über Innovationen im Bereich E-Learning informiert, runden das Programm der hessischen Delegation in Kalifornien ab.

Drei WissenschaftlerInnen aus der englischen Sprachwissenschaft bei der diesjährigen ICAME-Konferenz in Hong Kong

An der 37. Jahreskonferenz des International Computer Archive of Modern and Medieval English (ICAME), die in diesem Jahr vom 25. bis 29. Mai an der Chinese University in Hong Kong stattfinden wird, werden aus dem Team der Giessener anglistischen Sprachwissenschaft drei WissenschaftlerInnen teilnehmen: Dr. Tobias Bernaisch, Dr. Sandra Götz (ZMI-Sektion 3 Educational Linguistics) und ICAME-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee werden in Hong Kong an der Konferenz teilnehmen und ihre aktuellen Forschungsprojekte vorstellen.

Zweitägiger Workshop zum Thema „Varieties of English in the Indo-Pacific Region“ (VEIP) in Freiburg

Dr. Tobias Bernaisch und Dr. Sandra Götz werden als Vertreter der Forschergruppe um Prof. Joybrato Mukherjee vom 6. bis 7. Juni nach Freiburg reisen, um an einem zweitägigen Workshop im Rahmen des Forschungsprojektes „Varieties of English in the Indo-Pacific Region“ (VEIP), das von Prof. em. Pam Peters (Macquarie University Sydney) und Prof. Kate Burridge (Monash University) ins Leben gerufen wurde, teilzunehmen. Während des Workshops dis-

kutieren ForscherInnen von mehreren internationalen Partneruniversitäten über Varietäten des Englischen in der Indopazifischen Region.

„The power and the limits of Facebook as a political tool“ – Gastvortrag von Remus Cernea

Auf Einladung der ZMI-Sektion 1, unter Federführung von Prof. Dorothee de Nève, wird am 16. Juni 2016, um 18 Uhr, der rumänische Politiker Remus Cernea einen Gastvortrag zum Thema „The power and the limits of Facebook as a political tool“ halten. Im Anschluss an den öffentlichen Vortrag im Hörsaal 012, Alter Steinbacher Weg 44, haben die Zuhörer die Möglichkeit, Fragen an Remus Cernea zu richten und mit ihm die Thematik zu diskutieren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



„Akustische Masken“ – Sabine Heymann in der Villa Vigoni

Sabine Heymann (Geschäftsführerin des ZMI) wird vom 13. bis zum 17. Juni an der Konferenz „Akustische Masken. Über Sprache im Theater zwischen Text und Performance“ teilnehmen und im Rahmen der Sektion „Performative Übersetzung, Übersetzung für die Bühne (Traduzione performativa, traduzione per la scena)“ gemeinsam mit dem Autor Edoardo Erba einen Vortrag halten, der sich anhand von deutschen und italienischen Inszenierungen von Erba-Texten (im italienischen Original und in der deutschen Übersetzung) mit charakteristischen Sprechakten der jeweiligen Theatertradition befassen wird. Sabine Heymann wird auch die Sektion II „Performance und Sprache: historische Aspekte“ moderieren. Die Konferenz versteht sich als Beitrag zur aktuellen Auseinandersetzung zwischen Texttheater und performativer Theaterkultur.

First Circular und Call for Papers der 12. „Teaching and Language Corpora Conference“ in Gießen

Prof. Joybrato Mukherjee und Dr. Sandra Götz werden die 12. „Teaching and Language Corpora Konferenz“ vom 20. bis 23. Juli 2016 an der JLU in Gießen veranstalten. Als PlenarsprecherInnen werden Prof. Marcus Callies (Universität Bremen), Prof. Gaëtanelle Gilquin (Université catholique de Louvain), Prof. Barbara Lewandowska-Tomaszczyk (University of Lodz),

Prof. Anke Lüdeling (Humboldt University Berlin) und Prof. Tony McEnery (Lancaster University) Projekte aus ihrer aktuellen Forschung vorstellen.

Weitere Informationen zur Konferenz, das first Circular sowie den Call for Papers finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

Breites Medienecho würdigt gelungene Ausstellung zu Peter Kurzeck's bildkünstlerischem Werk in Gießen

Unter dem Titel „Zuerst eine Farbe, ein Bild, dann die Wörter dafür“ wurden vom 29. Januar bis zum 3. April an drei Orten in Gießen aufeinander bezogene und miteinander verzahnte Ausstellungen zum bildkünstlerischen Werk von Peter Kurzeck (1943-2013) gezeigt. Der Schriftsteller, der seine Jugendjahre in Staufenberg bei Gießen verbrachte und längst eine feste Größe in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur ist, hat bis zu seinem 23. Lebensjahr intensiv gemalt und gezeichnet. Erst danach widmete er sich ganz der Schriftstellerei. Abgesehen von einigen wenigen Arbeiten ist sein bildnerisches Werk bisher völlig unbekannt.

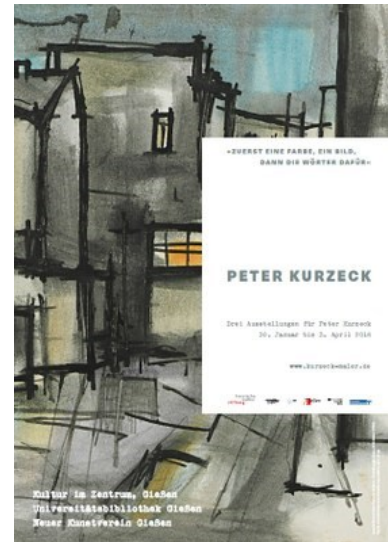
Die Ausstellung in der UB konzentrierte sich auf Arbeiten mit Motiven aus Gießen. Neben einzelnen Darstellungen einer heute verschwundenen Innenstadt (etwa des anrühigen Teufelslustgärtchens und der bekannten Amerikanerbar ›Bel Ami‹) spielten Bilder vom US-Armeegelände, Kurzecks damaligem Arbeitsplatz, eine prominente Rolle. Nicht nur diese, sondern auch andere belebte Orte wie den Kreuzplatz, das heute mit dem ›Elefantenklo‹ überbaute Selterstor oder den Bahnhofplatz zeigt der Maler stets menschenleer. Als Schauplatz begegnet das Gießen der Zeit um 1960 – in der Ausstellung auch durch Aufnahmen aus dem Stadtarchiv präsent – ebenfalls in Kurzecks Romanen „Keiner stirbt“ und „Der Nußbaum gegenüber vom Laden, in dem du dein Brot kaufst“. Materialien aus dem Entstehungsprozess beider Werke sind in der Ausstellung zu sehen.

Die Ausstellungstrilogie entstand durch eine Kooperation der Institute für Kunstgeschichte und für Germanistik der JLU, der Universitätsbibliothek und des Neuen Kunstvereins Gießen. Sie wurde unterstützt von der Hessischen Kulturstiftung, der Gießener Hochschulgesellschaft und der Stadt Gießen. Das Begleitprogramm wurde durch die Unterstützung des Literarischen Zentrums Gießen und der OVAG-Gruppe ermöglicht.

Die gelungene Ausstellung hat große überregionale Würdigung erfahren, was sich auch in einem breiten Medienecho widerspiegelt. Hier eine kleine Auswahl:

- [hr2](#)
- [Franfurter Rundschau](#)
- [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#)
- [Hessische Kulturstiftung](#)
- [Faust-Kultur](#)

Weitere Informationen finden sie unter www.kurzeck-maler.de.



Katrin Lehnen an der Universität Havanna

Nachdem der amerikanische Präsident Barack Obama wie auch die Rolling Stones in den letzten Wochen historische Akzente auf Kuba gesetzt haben, wollte es sich die Gießener Germanistik nicht nehmen lassen, in diesen Tagen ebenfalls Präsenz zu zeigen. Im Rahmen der von Prof. Carsten Gansel 2010 ins Leben gerufenen germanistischen Institutspartnerschaft war Prof. Katrin Lehnen Anfang April für einen einwöchigen Lehraufenthalt an der Universidad de la Habana/Cuba. In einem Seminar für kubanische Germanistik-Studierende und einem Workshop für kubanische Germanistik-DozentInnen gab es einen regen und anregenden Austausch zu linguistischen Aspekten der Wissenschaftskommunikation und der wissenschaftlichen Textproduktion. Das Ganze bei sommerlichen 30 Grad.

Thomas Gloning auf DHd-Konferenz 2016

Auf der DHd 2016-Tagung des Verbandes Digital Humanities im deutschsprachigen Raum, die im März 2016 in Leipzig stattfand, hat Prof. Thomas Gloning einen Beitrag zum Panel „Fachwissenschaftliche Nutzungsszenarien der CLARIN-D-Infrastruktur“ beigesteuert. Thema: „Möglichkeiten und Prinzipien der Dokumentation von fachlichen Nutzungsszenarien von Clarin-D-Ressourcen“.

Für die fachliche Nutzung der Ressourcen (Daten, Werkzeuge), die in einer Infrastruktur angeboten werden, ist die Frage von zentraler Bedeutung, wie man typische wissenschaftliche Nutzungsszenarien, bei denen Daten und Werkzeuge für eine spezifische fachliche Aufgabenstellung genutzt werden, so darstellen kann, dass die Dokumentationen für unterschiedliche Zielgruppen hilfreich und im besten Fall auch stimulierend sind. Dabei sind einerseits unterschiedliche Nutzertypen (z.B. DoktorandInnen, Studierende, erfahrene und weniger erfahrene ForscherInnen), andererseits die ganz unterschiedlichen fachlichen Fragestellungen in verschiedenen Disziplinen (z.B. Germanistik) und Unterdisziplinen (z.B. Syntax, Wortschatzforschung) zu berücksichtigen. Gegenstand des Beitrags waren zunächst drei Typen der Dokumentation, die jeweils von einer fachlichen Fragestellung ausgeht, sodann die Ermittlung von Daten und Werkzeugen umfasst, die zielorientierte Anwendung von Daten und Werkzeugen beschreibt und mit dem Hinweis auf ein fachliches Resultat endet, das auf die ursprüngliche fachliche Fragestellung rückzubeziehen ist. Die drei Typen sind: (1) gedruckte und bebilderte Anleitungen; (2) Screencasts, bei denen eine fachliche Anwendung digitaler Ressourcen von einer Stimme aus dem Off kommentiert wird; (3) Experten-Interviews im Rahmen einer Adobe-Connect-Sitzung, die mit Camtasia mitgeschnitten werden, und die dann als Filme/Podcasts dauerhaft zugänglich sind. Hier vertritt ein/e Interviewer/in die Nutzerinteressen, eine Expertin oder ein Experte stellt die Ressourcen und ihre Anwendung dar. In Leipzig wurden Prototypen vorgestellt und allgemeine Überlegungen zu Zielen, Verfahrensweisen, Prinzipien (z.B. Usability, Zielgruppenorientierung), Darstellungsformen und zum Repertoire von Darstellungsmitteln vorgestellt.

Dietmar Rösler auf Vortragsreise in Japan

Im Rahmen einer Kurzzeitdozentur des DAAD hat Prof. Dietmar Rösler, ZMI-Sektion 3 Educational Linguistics, vom 16. bis 29. März 2016 Vorträge in Tokio, Kyoto, Hayama, Osaka und Hiroshima gehalten. Gegenstand eines dreitägigen Intensivseminars mit der japanischen Gesellschaft für Germanistik war das Verhältnis von Lernerautonomie und dem Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien, an der Tokio Universität, mit der die JLU Mitte letzten Jahres eine engere Kooperation vereinbart hatte (siehe oben) lautete der Titel seines Vortrags: „Strengthening individualised learning and increasing possibilities for cooperation - opportunities and risks of foreign language learning with digital media.“

Claus Leggewie in Presse, Rundfunk und Fernsehen: Kritik am Kopp-Verlag im Interview mit „titel thesen temperamente“

Prof. Claus Leggewie (Carl Ludwig Börne-Professor am ZMI) gab am 23. Februar dem Westdeutschen Rundfunk ein Fernsehinterview, das in Auszügen in der ARD-Sendung „titel thesen temperamente“ vom 6. März in der ARD ausgestrahlt wurde. Im Beitrag um den umstrittenen Kopp-Verlag, der mit der Veröffentlichung von Verschwörungstheorien immer wieder in die Kritik gerät, warnte Leggewie, das Schüren von Ängsten im Mittelstand könne zum „Wegbereiter für populistische und sogar faschistische Bewegungen werden“.



Mit prominenten Auftritten wie diesem wird deutlich, dass Leggewies Tätigkeit als Politik- und Kulturwissenschaftler sich nicht auf den akademischen Betrieb beschränkt. In Presse, Rundfunk und Fernsehen äußert er sich regelmäßig als „öffentlicher Intellektueller“ und Publizist zu aktuellen Themen und setzt sich aktiv für Demokratie und Bürgergesellschaft ein. Allein im letzten halben Jahr bezog er in diversen Beiträgen in überregionalen Organen wie FAZ, tageszeitung, Deutschlandfunk, Zeit Online, Frankfurter Rundschau, Huffington Post, aber auch in regionalen Blättern wie der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung kritisch und konstruktiv Stellung zu Themen wie Einwanderung, Terror und Populismus. Im „Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen“ (WBGU) ist er als Politikberater tätig. In Gießen unterstützt Claus Leggewie außerdem eine Veranstaltungsreihe des Stadttheaters zum zukünftigen Gießener Zusammenleben, die mit der ersten Diskussionsrunde „Wie wollen wir leben?“ am 6. März 2016 im Stadttheater Gießen erfolgreich angelaufen ist.

Unter dem Titel „Politische Zeiten. Beobachtungen von der Seitenlinie“ hat Claus Leggewie 2015 seine Erinnerungen publiziert. 2016 brachte er das Buch „Die Konsultative. Mehr Demokratie durch Bürgerbeteiligung“ (mit Patrizia Nanz) heraus.

Vera Ermakova moderierte das nasch-Forum 2016 der Volkswagen-Stiftung



Im Rahmen des Statussymposiums der Volkswagen-Stiftung fand am 3. Februar im Tagungszentrum Schloss Herrenhausen in Hannover das Forum der NachwuchswissenschaftlerInnen aus dem Förderprogramm „Schlüsselthemen der Geisteswissenschaften“ bzw. „Schlüsselthemen für Wissenschaft



und Gesellschaft“ (kurz: „nasch-Forum“) statt. Es richtet sich an junge WissenschaftlerInnen aus der Stiftungsinitiative und dient seit 2010 als Begegnungsstätte und Austauschmöglichkeit für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Dr. Vera Ermakova (ZMI), auch sie ehemalige Schlüsselprojekt-Mitarbeiterin („Interactive Science“), wurde von der Förderreferentin der VolkswagenStiftung Dr. Vera Szöllösi-Brenig als Kuratorin und Moderatorin der Veranstaltung eingeladen, nachdem sie zuvor bereits 2011, gemeinsam mit KollegInnen, das nasch-Forum in Göttingen organisiert hatte. Beim diesjährigen Forum standen zwei Fragen im Vordergrund, zum einen: Was bedeutet es, in einem interdisziplinären Projekt zu arbeiten und sich darin zu qualifizieren? Und: Was kann die Stiftung aus diesen Erfahrungen lernen? Außerdem haben die jungen WissenschaftlerInnen über Methoden der Projektarbeit, aktuelle Anforderungen (Digitalität und Interdisziplinarität) und veränderte Zukunftsperspektiven in den Geisteswissenschaften diskutiert.

Mehr als 15 Jahre hat die Stiftung die „Schlüsselthemen“ gefördert, ein Förderangebot, das zunächst nur auf die Geistes- und Kulturwissenschaften ausgerichtet war, dann auch für die Gesellschaftswissenschaften geöffnet wurde. Insgesamt wurden 72 Projekte mit 44,4 Mio. Euro bewilligt. Die VolkswagenStiftung hat von 2008 bis 2011 den sehr erfolgreichen Projektverbund des ZMI „Interactive Science – Interne Wissenschaftskommunikation über digitale Medien“ mit einem Fördervolumen von 990.000 Euro unterstützt.

Weitere Informationen:

- Zum [Symposium](#)
- Zu den [Schlüsselthemen](#)
- Zum [NaschForum 2011](#)

Ringvorlesung „Krisen des Tauschs“

**RINGVORLESUNG
KRISEN DES TAUSCHS**

WINTER-SEMESTER 2015/16

SOCIAL CAPITAL AND CRISES OF TRUST
21. Oktober, Prof. Dr. Pawel Starosta, Łódź

KLIMAMÄRKTE
29. Oktober, Dr. Lisa Knoll, Hamburg

STAATSSCHULDENKRISE
26. November, Dr. Ute Tellmann, Hamburg

SCHATTENBANKEN
10. Dezember, Prof. Dr. Matthias Thiemann, Frankfurt a.M.

[(KEIN) VERTRAUEN IN MÄRKTE]
17. Dezember, Prof. Dr. Guido Möllering, Bremen

ÖFFENTLICHER RAUM
21. Januar, Prof. Dr. Susanne Heeg, Frankfurt a.M.

GESCHENKT
28. Januar, Prof. Dr. Frank Adloff, Erlangen-Nürnberg

UHRZEIT, ORT
16 bis 18 Uhr,
Philosophikum II,
Haus E, Raum 207

ORGANISATION
Professur
Allgemeiner Gesell-
schaftsvergleich
Prof. Dr. Andreas
Langenohl

**INSTITUT FÜR
SOZIOLOGIE
FACHBEREICH 03
SOZIAL- UND KULTUR-
WISSENSCHAFTEN**

**JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN**

Die Ringvorlesung „Krisen des Tauschs“ widmete sich im vergangenen Wintersemester den gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen der Praxis des Tauschs in Gesellschaften der Gegenwart. Tauschen ist, folgt man soziologischer, anthropologischer und ökonomischer Literatur, eine soziale Praxis von fundamentaler Bedeutung für die Gesellschaft: Tauschen stiftet Verpflichtungen, schafft Beziehungen und dient der Umverteilung und Zirkulation von Ressourcen, Personen und Symbolen. Zugleich geraten bestimmte Praktiken des Tauschs in der Gegenwarts-gesellschaft zunehmend in die Kritik, seien es umstrittene internationale Handelsabkommen, die Ökonomisierung sozialer Beziehungen, weitgehend deregulierte Märkte oder illegitime Formen von Tausch, etwa in der Korruption. Tauschen ist somit eine hochgradig ambivalente Praxis. Diese Ambivalenz war Gegenstand der von Prof. Andre-

as Langenohl, Sprecher der ZMI-Sektion 1 Macht – Medium – Gesellschaft, organisierten Ringvorlesung.

Zum [Programm der Ringvorlesung „Krisen des Tauschs“](#).

LONELY PLANET – spannendes Medienecho auf ZMI-geförderte Theaterperformance



Foto: David Rittershaus

Die Performance LONELY PLANET ist als erste künstlerische Bilanz mehrerer Japan- und Koreaaufenthalte der Gießener Theaterwissenschaftler Lars Thielen und Philipp Krüger entstanden und als Reflektion über Kulturaustausch zu lesen. Sie spielt mit Stereotypen und Klischees zu Kunst, Kultur und Asienreisen, Facetten von Exotismus, die das Künstler-Duo genüsslich aufgreift und humorvoll bricht. Protagonisten sind dabei neben Lars Thielen (im weißem Ganzkörperanzug, mit Fischkopf und E-Gitarre) und Philipp Krüger auch der Cellist Seung Yeon Lee, ein sprechender Bonsai, ein Koi-Karpfen im Glas und: Julia Kranhold, Robert Läßig, Leander Ripchinsky, Anne Mahlow, Gesa Bering und Kristin Gerwien.

Das vom ZMI geförderte Projekt ist der Master-Abschluss von Philipp Krüger, es wurde bisher zweimal aufgeführt, einmal auf der Prodebühne des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft der JLU und einmal öffentlich, auf der TAT-Studiobühne des Stadttheaters Gießen.

Die Kritiken des Gießener Anzeiger und der Gießener Allgemeinen Zeitung bewerteten die Performance kontrovers. So lobt Dagmar Klein in der Gießener Allgemeinen Zeitung vom 1. März „die sorgfältige Vorbereitung, die Auseinandersetzung mit Theatertheorie und vor allem mit Teamarbeit“, bemängelt aber die fehlende Lesbarkeit einiger Performanceelemente, beispielsweise das Zerhacken des Bonsais. Der Gießener Anzeiger vom 29. Februar bezeichnet sie als „schwere Kost“. Der Rezensent wünscht sich „mehr Hilfestellung“ bei der Interpretation, relativiert aber zum Schluss, „vielleicht war auch gerade das nicht gewollt?“

Zur [Online-Kritik „Wer weiß schon, was gewollt war?“ des Gießener Anzeigers](#) vom 29.02.2016.

Die Kritik „Sprechender Bonsai im Zen-Garten“ der Gießener Allgemeinen Zeitung erschien in der Print-Ausgabe vom 01.03.2016.

Ines Braune zu „Migration und veränderte Medienpraktiken im marokkanischen Kontext

Dr. Ines Braune vom Centrum für Nah- und Mittelost-Studien der Philipps-Universität Marburg referierte am 27. Januar im Großen Sitzungssaal des Erwin-Stein-Gebäudes zum Thema „Migration und veränderte Medienpraktiken im marokkanischen Kontext“. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Vorlesungsreihe „Mediale Dimensionen der Migrationsgesellschaft“ statt und wurde von der Sektion „Medialisierung von Gesellschaft“ des Gießener Graduiertenzentrums Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (GGG) der JLU organisiert.

Braune promovierte über die Internetnutzung marokkanischer Jugendlicher und die dabei eintretenden gesellschaftlichen Transformationsprozesse. Seit Juli 2011 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien der Philipps-Universität Marburg.



Zwischen Liveticker und Longread: Herausforderungen im Online-Journalismus – taz.de-Leiter Daniél Kretschmar in der Vortragsreihe „Stimmen aus der Praxis“

Auf Einladung der Sektion 4 des ZMI und der Fachjournalistik Geschichte sprach Daniél Kretschmar, Leiter des Onlineresorts der taz, im Rahmen der Vortragsreihe „Stimmen aus der Praxis“ am 25. Januar 2016 über Möglichkeiten und Herausforderungen des Onlinejournalismus. Unter dem Titel „Zwischen Liveticker und Longread: Herausforderungen im Onlinejournalismus“ wurde folgenden Fragen nachgegangen:

Den technischen Möglichkeiten des Journalismus im Onlinezeitalter scheinen kaum noch Grenzen gesetzt zu sein. Es wird gespielt mit erweiterten Formen – Multimedia, Datenjournalismus, Livestreaming. Wird der Journalismus mit diesen Werkzeugen besser? Oberflächlicher? Ändert er sich überhaupt? Sollte er das? Und: Wer soll das alles bezahlen?

Daniél Kretschmar, Jahrgang 1976, ist seit 2014 Leiter des Onlineresorts der taz. Zu seinen journalistischen Schwerpunkten gehört unter anderem die Flüchtlingspolitik. Im vergangenen Jahr berichtete er wiederholt von der sogenannten Westbalkan-Route. Im Hörsaal A3 des Philosophikums I schilderte Kretschmar seine Erfahrungen und Einschätzungen und beantwortete Nachfragen der Zuhörer.



Daniél Kretschmar auf vimeo zu den Unterschieden zwischen Online- und Printjournalismus

Buchprojekt „Interaktivität beim Fremdsprachenlehren und -lernen mit digitalen Medien“

Aktuelle und ehemalige Mitglieder der TechAG, Sektion 8 des Gießener Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften, arbeiten an einem Buchprojekt zum Thema „Interaktivität beim Fremdsprachenlehren und -lernen mit digitalen Medien“. Im Rahmen des Projektes trafen sich die Mitglieder vom 22. bis 23. Januar 2016 im Schloss Rauischholzhausen. Das Arbeitstreffen wurde vom Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften finanziell unterstützt. Die Veröffentlichung des Sammelbandes ist für Ende 2016 bei Gießener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik geplant.



Bild (v. h. l.): Tamara Zeyer, Dr. Marja Zibelius, Simon Falk, Christine Becker, Jun.-Prof. Dr. Katrin Biebighäuser, Prof. Dr. Michael Legutke, Sebastian Stuhlmann, Dr. Sandra Götz, Prof. Dr. Gabriela Marques-Schäfer, Sara Dejanovic, Prof. Dr. Torben Schmidt, Inke Schmidt, Susanne Krauß, Roger Dale Jones, Prof. Dr. Dietmar Rösler, Thi Thanh Hien Bui

„Digitale Literalität?“ – Workshop des Forschungsverbundes Educational Linguistics

Research Network
Forschungsverbund
Educational Linguistics
ALBERTUS-LEIBNIZ-UNIVERSITÄT GIESSEN

Anglistik Germanistik Romanistik Slavistik Turkologie

Workshop des Forschungsverbundes
Educational Linguistics
Digitale Literalität?
Wintersemester 2015/2016

Freitag, 15.1.2016 10-17 Uhr, Gästehaus der JLU, Rathenaustr. 24

Mit Beiträgen von:

- Prof. Dr. Christoph Bläsi (JGU Mainz, Buchwissenschaft):
Gänzlich neue Weisen, Bücher zu schreiben, zu verbreiten und zu lesen. Chancen und Herausforderungen in der digitalen Buchwelt.
- Prof. Dr. Andreas Langenohl (JLU, Soziologie):
Bildungserwartungen an financial literacy: Subjektivierung, Mediatisierung, Responsibilisierung.
- Prof. Dr. Henning Lobin (JLU, Germanistik):
Von der hybriden Literalität zur Postliteralität.
- Prof. Dr. Greta Olson (JLU, Anglistik):
Kompetenz or Literacy: What does media pedagogy want?
- Prof. Dr. Vadim Oswalt (JLU, Geschichte) / Prof. Dr. Dietmar Rösler (JLU, Germanistik):
Digitale Medien als Motor der Veränderung formeller und informeller Bildungskontexte?

Moderation:
Prof. Dr. Helmuth Feilke (JLU, Germanistik) / Prof. Dr. Katrin Lehnen (JLU, Germanistik)

 **ZMI** Zentrum für Medien- und Informationswissenschaft
E-Mail: educational.linguistics@uni-giessen.de

Am 15. Januar 2016 hatte der Forschungsverbund Educational Linguistics alle Interessierten zum Workshop „Digitale Literalität?“ in das Gästehaus der JLU eingeladen.

An diesem Tag wurde, der Tradition des Forschungsverbundes Educational Linguistics folgend, ein interdisziplinärer Blick auf das Thema „Digitale Literalität“ geworfen. So hielt Prof. Christoph Bläsi (Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Buchwissenschaft) einen Vortrag mit dem Titel „Gänzlich neue Weisen, Bücher zu schreiben, zu verbreiten und zu lesen. Chancen und Herausforderungen in der digitalen Buchwelt“. Prof. Andreas Langenohl (JLU Gießen, Soziologie) widmete sich dem Thema „Bildungserwartungen an financial literacy: Subjektivierung, Mediatisierung, Responsibilisierung“. Prof. Henning Lobin (JLU

Gießen, Germanistik, ZMI) beleuchtete das Thema mit seinem Beitrag „Von der hybriden Literalität zur Postliteralität“. Prof. Greta Olson (JLU Gießen, Anglistik) widmete sich dem Thema „Kompetenz or Literacy: What does media pedagogy want?“ und Prof. Vadim Oswalt und Prof. Dietmar Rösler (JLU Gießen, Geschichte & Germanistik) widmeten sich dem Thema „Digitale Medien als Motor der Veränderung formeller und informeller Bildungskontexte?“

Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Helmuth Feilke und Prof. Katrin Lehnen (JLU Gießen, Germanistik).

Zum [Programm des Workshops „Digitale Literalität?“](#).

Personalia

Urs Bremer verlässt das ZMI und wird Koordinator des Projekts „Dein Engagement zählt!“



Urs Bremer arbeitet seit dem 1. März als Koordinator des Projekts „Dein Engagement zählt!“ für das Akademische Auslandsamt der JLU. Damit endet seine Tätigkeit als Mitarbeiter für Online-Redaktion, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im ZMI. Herr Bremer hat diesen Bereich seit dem 15. September 2012 betreut. Als Wissenschaftlicher Mitarbeiter koordinierte er zudem das von Prof. Heike Greschke geleitete Kooperationsprojekt „migr@com“ des ZMI und des Instituts für Soziologie der JLU. Er war maßgeblich am Aufbau des von Heike Greschke geleiteten Projekts „Soziologie to go – Lernen mit dem Smartphone“ beteiligt. Die Koordination des migr@com-Projekts bleibt weiterhin in seinen Händen. Wir bedanken uns bei Herrn Bremer für seine überaus kompetente und engagierte langjährige Mitarbeit im ZMI und sind uns sicher, dass er die KollegInnen an seiner neuen Wirkungsstätte mit seiner professionellen Arbeitsweise und seinem warmherzigen Wesen ebenso überzeugt wie seine ZMI-Kollegen.

Henriette Wempe verstärkt das Team des ZMI-Projekts „Soziologie to go - Lernen mit dem Smartphone“

Henriette Wempe M.A. trat am 1. April 2016 ihre Stelle als Wissenschaftliche Hilfskraft im ZMI an und koordiniert neben Tobias Kummer das Projekt „Soziologie to go - Lernen mit dem Smartphone“ bis zum 30. September 2016. Das Projekt wurde im Oktober 2015 als "migr@com"-Teilprojekt gestartet und ist mittlerweile verselbstständigt.



Publikationen

Sensationeller Fund – Carsten Gansel veröffentlicht den sieben Jahrzehnte verschollenen Antikriegsroman „Durchbruch bei Stalingrad“

Nach jahrelangen Vorarbeiten erschien am 10. März im Galiani Verlag, Berlin, ein Buch, dessen Veröffentlichung eine veritable Sensation darstellt – und dessen Entstehungsgeschichte beinahe selbst schon Romanstoff liefern könnte. Es handelt sich um das lange verschollene Manuskript von **Heinrich Gerlachs Roman „Durchbruch bei Stalingrad“**, dem großen Antikriegsroman eines Stalingrad-Zeitzeugen.

Das Manuskript, ab 1944 heimlich in russischer Kriegsgefangenschaft verfasst, wurde 1949 vom russischen Geheimdienst beschlagnahmt, wanderte über die Schreibtische von Lawrenti Berija und Georgi Malenkov, bevor es für die nächsten 70 Jahre in einem Moskauer Geheimarchiv verschwand.

Der Autor Heinrich Gerlach, ein deutscher Offizier, der in Stalingrad und im später russischen Lager zum entschiedenen Gegner Hitlers wurde, war bei der Gründung des Bundes Deutscher Offiziere dabei, agitierte gegen Hitlerdeutschland (seine Familie kam dafür in Sippenhaft), wurde aber, nachdem er sich nach Kriegsende weigerte, für die Sowjets zu spionieren, zur persona non grata.

Das Manuskript (und sämtliche geheime Abschriften) wurden konfisziert, Gerlach selbst zu 25 Jahren Lagerhaft verurteilt. Erst nachdem er sich zum Schein zur Spionage bereit erklärte, kam er frei. Ohne den Roman.

Carsten Gansel, ZMI-Sektion 2 Medien und Didaktik, ist in Moskauer Archiven ein sensationeller Fund gelungen: das Originalmanuskript von Gerlachs Durchbruch bei Stalingrad. Vom Herausgeber mit einem reichen dokumentarischen Anhang versehen, liegt es nach 70 Jahren zum ersten Mal gedruckt vor.

Weitere Informationen:

- Eine [Rezension des Buches in der Süddeutschen Zeitung](#).
- Ein [ausführlicher Artikel bei Spiegel Online](#).
- Eine [Leseprobe und Bestellmöglichkeit](#) finden Sie auf der Verlagswebsite.

Am 12. April 2016 liest Carsten Gansel im Literarischen Zentrum Gießen, Kongresshalle, aus „Durchbruch bei Stalingrad“.





Das von **Norman Ächtler**, ZMI-Sektion 2 Medien und Didaktik, herausgegebene und im Verbrecher Verlag, Berlin, erschienene Buch „**Literatur im Dialog**“ versammelt Interviews von **Carsten Gansel** mit maßgebenden Vertretern der beiden Literatursysteme Ost- und Westdeutschland sowie der nachfolgenden Autorengeneration zu einem repräsentativen Dialog über die Kultur- und Zeitgeschichte der jüngsten deutschen Vergangenheit. Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Erfahrung des Epochenumbruchs von 1989 verhandeln die Gesprächspartner insbesondere die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Autorenpoetik, individuellem und kulturellem Gedächtnis. Interviewt werden unter anderem Jürgen Becker, Thomas Brussig, Günter Grass, Norbert Gstrein, Christoph Hein, Peter Härtling, Stephan Heym, Reinhard Jirgl, Hermann Kant, Uwe Kolbe, Peter Kurzeck, Erich Loest, Giwi Margwelaschwili, Ulrich Plenzdorf, Marcel Reich-Ranicki, Wolfgang Schreyer und Christa Wolf.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des Verbrecher Verlags](#).

Auch heute noch werden mehr Schriftsteller und Schriftstellerinnen inhaftiert oder ermordet als man in den westlichen Demokratien glauben mag.

Der Band widmet sich Autoren, die verfolgt, inhaftiert oder gar ermordet wurden und werden. Die »Case-List« des PEN verzeichnet derzeit 900 aktuelle Fälle. Vor allem in der Türkei und in China werden Menschen für literarisches Engagement hart bestraft. Doch nicht nur Staaten verfolgen Autoren: In Mexiko etwa wurden seit dem Jahr 2000 von Drogenkartellen knapp 100 Schreibende, vor allem Journalisten, ermordet oder verschleppt – die Aufklärungsrate liegt bei etwa 10%.

Sascha Feuchert, Hans Thill und Regula Venske haben mit dem 261. Band der von Jürgen Krätzer im Wallstein Verlag herausgegebenen Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik „**die horen**“ unter dem Titel „**Hinauf in das winzige Zelt von Blau – Writers in Prison/Writers at risk**“ eine Zusammenstellung getroffen, in dem die Betroffenen selbst zu Wort kommen oder von bekannten Kollegen porträtiert werden. Ergänzt werden die Texte mit Grafiken bedrohlicher bildender Künstler.

Mit Beiträgen u.a. von Mohammed al-Adjami, Gioconda Belli, Sabine Kebir, Enoch Meyomesse, Roswitha Quadflieg, Johano Strasser, Ilija Trojanow und Liao Yiwu.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des Wallstein Verlags](#).



In der Schriftenreihe der Ernst-Ludwig Chambre-Stiftung zu Lich und er Arbeitsstelle Holocaustliteratur ist der zweite, von **Sascha Feuchert, Markus Roth und Kristine Tromsdorf** herausgegebene und mit einem Nachwort von Elisabeth Turvold versehene Band erschienen. Das Buch „**Mendel Szajnfeld: Erzähl, was mit uns geschehen ist! Erinnerungen an den Holocaust**“ ist 2016 im Metropol Verlag, Berlin, in der Reihe „Studien und Dokumente zur Holocaust- und Lagerliteratur“ erschienen. Mendel Szajnfeld berichtet in seinem Buch vom



Holocaust in Polen und seinen ersten Jahren nach der Befreiung. Als junger Mann erlebte er Verfolgung und Zwangsarbeit in Działoszyce, im Südosten Polens, sowie als Häftling in Płaszów und anderen, bislang kaum beschriebenen Zwangsarbeitslagern. Mendel Szajnfeld zeichnet ein plastisches Bild vom dortigen Leben und Leiden abseits der bekannten Gettos und Lager. Ausführlich widmet er sich auch der Nachkriegszeit. Er erzählt vom Glück der Befreiung, von seinen kurzzeitigen Erfahrungen mit dem sowjetischen NKWD sowie vom verschlungenen Weg eines Überlebenden von Polen über Nachkriegsdeutschland bis nach Norwegen.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Arbeitsstelle Holocaustliteratur](#).

In der Open Access-Reihe „Sprache, Literatur, Kommunikation – Geschichte und Gegenwart“, herausgegeben von **Thomas Gloning**, erschien zuletzt als Band 7: „**Das Zeitzer "Stadtbuch" : Zeitzer Gesetzestexte aus dem 16. Jahrhundert**“. Hg. von Max Graff und Thomas Wilhelmi.

Die Veröffentlichung ist [kostenfrei online verfügbar](#).